

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

49. Jahrg. (75. Band)

1. Oktober 1964

Nr. 7

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich vierteljährlich S 25.—, Studenten jährlich S 20.—, Zahlungen nur auf **Postsparkassenkonto Nr. 58.792**, Wiener Entomologische Gesellschaft. Das laut Beschluß der Hauptversammlung vom 30. 1. 1963 von allen ausländischen Mitgliedern zu entrichtende **Portopauschale** von S 30.— bzw. deren Gegenwert, ist bereits in den nachstehenden Ansätzen eingerechnet. Westdeutschland vierteljährlich DM 5.—, Überweisung nur auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für Ausländer-DM-Konto Nr. 269.258, Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 130.—, bzw. England Pfund Sterling 2.5.0, Schweiz. frs. 20.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 6.20. — Im Buchhandel wird der Jahrgang mit S 150.— abz. 33 1/3% Rabatt berechnet. Porto und Spesen besonders. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 10.— zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und **Bibliothekssendungen** an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanslmar), in **Kassaangelegenheiten** an Herrn Otto Sterzl, Wien XIII, Lainzer Straße 126, H. 2, T. 3. **Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen** an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata kostenlos**, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: LÉNEK: *Cosymbia puppillaria* HBN. in Wien. S. 97. — ALBERTI: Verbreitung von *Carcharodus orientalis* REV. und *althaeae* HBN. S. 99. — CÁPUSE: *Solenobia banatica* HERING. S. 104. — Literaturreferat. S. 112.

Fang und Zucht von *Cosymbia puppillaria* Hbn. in Wien

Von OSKAR LÉNEK, Wien

Am 19. IX. 1962 fand ich in der Nähe eines mit Neon-Licht beleuchteten Auslagefensters in der Wiedner Hauptstraße, Wien IV, in der Nähe des Theresianumgartens, eine *Cosymbia*-Art. Bezüglich der Artzugehörigkeit war ich unsicher und nahm das Tier mit. Als ich es ins Tötungsglas brachte, bemerkte ich, daß es ein ♀ war und nahm es zwecks Eiablage wieder heraus. Meine Hoffnung täuschte mich nicht: ich erhielt — nach Beigabe von Eichen- und Buchenlaub — gegen 50 lichte Eier, die teilweise auch in Klümpchen abgelegt wurden und sich nach einigen Tagen orangegelb verfärbten. Die Raupen schlüpften nach 9 Tagen; sie nahmen mit Vorliebe die Blätter einer Sommereichenart als Futter an. Die Farbe war durchwegs ein liches Bräunlich. Die dritte Häutung zeichnete die Raupen durch eine deutliche Schrägzeichnung von vorn nach hinten aus, ähnlich wie eine solche die *porata*- Raupe in der letzten Häutung (siehe SEITZ, Band IV, S. 147) aufweist. In der vierten Häutung waren die Raupen wieder zeichnungslos, mit der Beschreibung im SEITZ übereinstimmend, Kopf und Füße mehr oder weniger rostfarben tingiert. Die Puppen waren ebenfalls einfarbig bräunlich, einem trockenen Eichenblatt sehr angepaßt, entgegen der Beschreibung durchwegs zeichnungslos. Sowohl Raupen als auch Puppen waren mit keiner einzigen grünen Form vertreten, wie dies bei den verwandten Arten fast immer vorkommt. Auffallend war

die ausgeprägte Monophagie der Raupe. Ich fütterte einige Male mit Blättern einer Pyramideneiche, die durch den Herbst weniger gelitten hatte, und büßte das immer mit dem Verlust einiger Raupen. Die Raupen der vierten Häutung fraßen überhaupt nur die vergilbten Blätter der Sommerliche, ohne die noch grünen der Pyramideneiche anzurühren. Immerhin erhielt ich 28 Puppen und 27 tadellose Falter. Die Raupenzucht währte fünf Wochen, und die Puppen entließen ab dem 16. Tage die Falter.

Meine Bemühung, einige Puppen zwecks Weiterzucht zu überwintern, war erfolglos. Selbst bei Kellertemperatur ließ sich die Entwicklung nicht aufhalten. Es drängt sich mir die Vermutung auf, ob nicht am Ende diese südliche Form als Falter überwintert.

Da der von mir gefangene weibliche Falter den Eindruck eines frisch geschlüpften Tieres machte und auch befruchtet war, liegt die Annahme nahe, daß er seine Entwicklung hierorts durchgemacht hatte und auch Geschwistertiere vorhanden waren. Vielleicht ist *pupillaria* überhaupt ein Wanderfalter, ähnlich *Orthonama obstipata* F. (*Larentia fluviata* HBN.), der sich unter günstigen Witterungsverhältnissen über einige Generationen hier erhalten kann.

Daß die Art bei uns in wärmeren, geschützten Biotopen ansässig wäre und nur übersehen wurde, ist kaum anzunehmen. Wie erwähnt, spricht manches dafür, daß es sich um einen Wanderfalter handelt; *Cosymbia pupillaria* HBN. ist schon mehrfach in Österreich und auch in Deutschland, zumeist am Licht, gefangen worden, doch handelte es sich fast immer um Einzelfunde. Da das Tier auch ziemlich stark ans Licht geht, ist auch die Möglichkeit einer Verschleppung durch moderne Verkehrsmittel (Bahn, Auto) in Betracht zu ziehen. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß ich aus dieser Zucht sämtliche bisher beschriebenen Formen nebst Übergangsformen erhielt.

Die Hälfte der erhaltenen Tiere ist blaß gelblich gefärbt, häufig mit einem Stich ins Grünliche. Acht Stück davon kaum gezeichnet, nur mit den Diskalflecken. (Stammform, zu der auch das gefangene Muttertier gehört.) Vier Stück entsprechen mehr dem Typus der Form „*nolaria* HBN.“ mit deutlichen Punktlinien. Zwei Stück sehr scharf gezeichnet und mit Mittelschatten auf beiden Flügeln (f. *gyrata* HBN.).

Die anderen 13 Tiere schwanken in der Grundfarbe von gelbräunlich bis gelbrot in ähnlichen Zeichnungsvarianten. Von den tiefgefärbten Tieren weisen drei Stück einen kräftigen Mittelschatten auf, während die Querlinien fehlen; eine Form, die nirgends erwähnt ist.

Angebliche Einzelfunde der Art in Niederösterreich ließen sich nicht mit Sicherheit belegen und ich nehme daher Abstand, diese anzuführen, zumal ja bei den *Cosymbia*-Arten leicht Verwechslungen unterlaufen können. Hingegen liegt ein sicherer Nachweis z. B. für das steirische Ennstal vor: Gröbming (Dr. MACK, Ztschr. Öst. Ent. Ver. 24, S. 157).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Lenek Oskar

Artikel/Article: [Fang und Zucht von Cosymbia puppillaria Hbn. in Wien. 97-98](#)